

Vorstellung der Autorinnen und Autoren

Gereon Becht-Jördens

wurde 1989 in Heidelberg mit einer Arbeit über eine illustrierte Abtsbiographie des 9. Jahrhunderts promoviert. Schwerpunkt seiner Forschung sind lateinische Dichtung, Biographie und Geschichtsschreibung sowie Text-Bild-Relationen. Er ist Mitautor der Monographien *Petrus de Ebulo. Liber ad honorem Augusti* über eine illustrierte Verschronik und *Picasso und christliche Ikonographie*. 2018 erschien *Ewig die Liebe allein. E. Panofskys lateinische Gedichte*. Für den Band *Latin Literatures in Medieval and Early Modern times inside and outside Europe* (hg. von F. Stella et al.) erarbeitet er das Kapitel „Textual Images and Visual Texts“. Becht-Jördens lehrt am KFG Mannheim und ist Mitglied des SFB 933 „Materiale Textkulturen“.

Georges Declercq

ist Professor für Mittelalterliche Geschichte an der Vrije universiteit Brussel und unterrichtet zudem mittelalterliche Diplomatie an der Université libre de Bruxelles. Seine Forschungsinteressen gelten der mittelalterlichen Geschichte der Grafschaft Flandern, der pragmatischen Schriftlichkeit im Mittelalter, der mittelalterlichen Diplomatie und spätantiker sowie mittelalterlicher Chronologie. Zu seinen Publikationen zählt *Anno Domini. The Origins of the Christian Era* (2000).

Ulrike Ehmig

leitet seit Juni 2018 die Arbeitsstelle des Vorhabens *Corpus Inscriptionum Latinarum* an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Zu ihren Forschungsschwerpunkten im Bereich Archäologie und Geschichte der Römischen Provinzen zählen Aspekte der Wirtschaftsgeschichte, Phänomene der lateinischen Epigraphik sowie Fragen zur Wahrnehmung und Handhabung von Risiken in der Antike. Sie hat umfangreiche Amphorenbestände im römischen Deutschland analysiert, die lateinischen Inschriften von Albanien ediert und sich zuletzt systematisch mit großen Gruppen lateinischer Sakralinschriften auseinandergesetzt.

Enno Giele

hat seit 2012 die Professur für Klassische Sinologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg inne. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen kultur- und systemvergleichende Studien, insbesondere der Alten Welt, mit China als Ausgangspunkt in den Bereichen Schrift, Verwaltung, Geld und Militär sowie Archäologie. Im SFB 933 „Materiale Textkulturen“ leitet er seit 2016 das Teilprojekt B09 „Die Beschreibstoffe Holz und Bambus im Alten China“.

Adrian C. Heinrich

ist Altorientalist und wissenschaftlicher Mitarbeiter am SFB 933 „Materiale Textkulturen“ der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg. Im Teilprojekt B01 „Materialisierung gedanklicher Ordnung. Darstellungsformen von Gelehrtenwissen auf Tontafeln“ untersucht er die Überlieferung sumerischer Kultlieder im 1. Jahrtausend v. Chr.

Annette Hornbacher

ist Professorin am Institut für Ethnologie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Nach dem Studium und der Promotion in Philosophie habilitierte sie sich an der LMU München im Fach Ethnologie/kulturelle Anthropologie. Sie wirkte als *Lecturer* in Tübingen, Göttingen und München. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen: Globalisierung und religiöse Dynamiken in Indonesien; Ritual- / Performanzforschung; Wissensmodelle und -praktiken im interkulturellen Vergleich;

Menschenrechte; Mensch-Umweltbeziehungen bzw. Kulturökologien; Ethnographie der Schrift. Hornbacher leitet im SFB 933 „Materiale Textkulturen“ das Teilprojekt C07 zum Thema „Sakrale und Heilige Schrift“ auf Bali.

Katherine Storm Hindley

ist *Assistant Professor* für die Literatur des englischen Mittelalters an der Nanyang Technological University in Singapur. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören die magischen und medizinischen Verwendungen von Texten und Geschriebenem, insbesondere von Texten, die gegessen oder getragen werden sollten (etwa als Amulett), nicht gelesen. Derzeit bereitet sie eine Monographie zu diesem Thema vor, die auf ihrer Dissertation *„On Parchment or on Bread“: Textual Magic in Medieval England* beruht (Yale 2017).

Konrad Knauber

ist seit 2015 Doktorand der Ur- und Frühgeschichte im Fachbereich Archäologie des Mittelalters und Mitarbeiter im SFB 933 „Materiale Textkulturen“ an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Im Unterteilprojekt A03-UP3 „Magische Schriftlichkeit und ihre Deponierung in mittelalterlichen Gräbern“ beschäftigt er sich vorrangig mit überlieferten lateinischen Textamuletten und ihrem archäologisch-historischen Kontext sowie mit weiteren hiermit verwandten Objekten und Phänomenen.

Jannik Korte

ist Doktorand am Ägyptologischen Institut der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Er ist dort zudem Mitbegründer und wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Langzeitprojekt *The Demotic Palaeographical Database Project*. Sein Forschungsinteresse richtet sich auf die demotische Sprache und Schrift, mit Schwerpunkten in den Bereichen Rechtsurkunden und Paläographie.

Carina Kühne-Wespi

ist Doktorandin am Heidelberger SFB 933 „Materiale Textkulturen“ und setzt sich im Rahmen des Teilprojekts A03-UP1 mit altägyptischen „Ächtungsfiguren und ihrer Deponierung“ auseinander. Sie hat an mehreren Grabungskampagnen des Deutschen Archäologischen Instituts (Abteilung Kairo) in Dra' Abu el-Naga (Theben-West) teilgenommen und ist Dozentin für mittelägyptische Schrift und Sprache am Ägyptologischen Institut der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

Marco Mostert

ist Professor für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Utrecht. Sein Forschungsinteresse gilt der sozialen Geschichte der mittelalterlichen Kommunikation, insbesondere der mittelalterlichen Schriftlichkeit. Er ist Herausgeber der Reihe *Utrecht Studies in Medieval Literacy*, in der bislang mehr als vierzig Bände erschienen sind. Derzeit befasst er sich unter anderem mit dem Thema der Kommunikation in mittelalterlichen Randgruppen und Unterschichten.

Klaus Oschema

ist Professor für Geschichte des Mittelalters (insb. des Spätmittelalters) an der Ruhr-Universität Bochum und seit 2011 Mitglied des SFB 933 „Materiale Textkulturen“ (assoziiert im Teilprojekt A06 „Die papierene Umwälzung im spätmittelalterlichen Europa“). Er arbeitet zu kulturgeschichtlichen Themen, mit einem Fokus auf Strukturen der Vergesellschaftung, adlig-höfischer Kultur und Wissenskulturen. Aktuell forscht er zu „Astrologen als Experten im späten Mittelalter“. Zuletzt publizierte er als Herausgeber, gemeinsam mit L. Henningsen und S. Baumbach, *The Fascination with Unknown Time* (2017).

Joachim Friedrich Quack

studierte Ägyptologie, Semitistik und Biblische Archäologie in Tübingen und Paris. Er wurde in Tübingen 1993 promoviert. Nach einem DFG Ausbildungsstipendium (1995–1996) und einem Forschungsstipendium zur Rekonstruktion des Buches vom Tempel (1996–1997) wurde er Assistent am Ägyptologischen Institut der FU Berlin (1997–2002), wo er sich 2003 habilitierte. Er erhielt ein Heisenbergstipendium (2003–2005) und ist seit 2005 Professor für Ägyptologie an der Universität Heidelberg. Quack ist seit 2009 Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und seit 2017 auswärtiges Mitglied der Königlich Dänischen Akademie der Wissenschaften. 2011 erhielt er den Leibnizpreis der DFG. Quack leitet im SFB 933 „Materiale Textkulturen“ das Teilprojekt A03-UP1 „Ächtungsfiguren und ihre Deponierung“. Letzte Monographien: *Einführung in die altägyptische Literaturgeschichte III. Die demotische und gräko-ägyptische Literatur*. Dritte, erneut veränd. Aufl. (Berlin 2016); *Anthologie der demotischen Literatur*. Zweite, Neubearb. und erheb. erw. Aufl. (Berlin 2018, gemeinsam mit Friedhelm Hoffmann); *Eine magische Stele aus dem Badischen Landesmuseum Karlsruhe (Inv. H 1049)* (Heidelberg 2018).

Christophe Vuilleumier

ist ein Schweizer Historiker und wurde an der Universität Genf promoviert. Er ist Mitglied des Ausschusses der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte und publizierte mehrere Bücher über die Geschichte des Gefängnisses sowie über Spionage, den Ersten Weltkrieg und Kriegsverbrechen. Vuilleumier schreibt regelmäßig in der Schweizer Presse und ist als Experte in Radio und Fernsehen präsent. 2016 wurde er für das Westschweizer *Forum des 100* nominiert. Im Slatkine-Verlag gibt er die Reihe *Études historiques* heraus.

Katharina Wilkens

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studiengang Religionswissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München. Zu ihren Forschungsinteressen gehören Überschneidungsfelder von Religion und Medizin, Formen der rituellen Besessenheit sowie afrikanische Religionsgeschichte mit einem Schwerpunkt auf den Swahili-sprachigen Raum. Sie ist Sprecherin des DFG Netzwerks „Religionsästhetik“ und Mitherausgeberin eines Handbuchs zum Thema (2019).

